

Preisgericht

PROTOKOLL

Datum: Mittwoch, den 30.08.2023, 10:00 Uhr – 18:15 Uhr

Ort: Rathaus an der Volme
Rathausstraße 13
58095 Hagen

Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste (Anlage)

Begrüßung

Herr Keune begrüßt im Namen der Stadt Hagen alle Anwesenden und weist auf die Bedeutung der Wettbewerbsaufgabe und die Chancen der Entwicklung hin.

Im Anschluss übernimmt Frau Schlottbom vom Planungsbüro ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH das Wort. Sie begrüßt alle Anwesenden und erläutert den Ablauf des Verfahrens.

Konstituierung des Preisgerichts

Frau Schlottbom stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts fest und weist auf die Abstimmungskarten hin, die den elf stimmberechtigten Preisrichter*innen vorliegen.

- Herr Rudel wird vertreten durch Herrn Meier

Auf Vorschlag von Herrn Keune wird Herr Prof. Kloeters vom Preisgericht einstimmig – bei eigener Enthaltung – zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Kloeters bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an. Der Vorsitzende übernimmt anschließend die Leitung der Sitzung.

Er erläutert den Ablauf des Sitzungstages und vergewissert sich, dass keiner der Anwesenden Kontakt zu einem/einer der Verfasser*innen hat und die Preisrichter*innen im Vorfeld keine Einsicht in die Wettbewerbsbeiträge hatten. Da dies von allen Preisrichter*innen verneint wird, stellt er fest, dass die Anonymität des Verfahrens gesichert ist. Er weist darauf hin, dass die Inhalte der Sitzung vertraulich zu behandeln und keine Spekulationen über die Planverfasser*innen anzustellen sind.

Bericht der Vorprüfung

Frau Linke vom Büro ISR GmbH berichtet, dass von 15 Arbeiten insgesamt 11 Entwürfe form- und fristgerecht eingegangen sind. Die Vorprüfung wurde vom Büro ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH sowie von Vertreter*innen der Stadt Hagen durchgeführt. Die Vorprüfungsresultate wurden in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der allen Beteiligten vorliegt.

Rundgänge

Zuerst findet ein Informationsrundgang statt, bei dem Verständnisfragen gestellt werden können. Danach wird mit den Wertungsrundgängen begonnen. Im ersten Wertungsrundgang wird einstimmig beschlossen. In den darauffolgenden Wertungsrundgängen kann mehrheitlich beschlossen werden.

Informationsrundgang

Die inhaltliche Vorstellung der Arbeiten erfolgt durch Frau Schlottbom und Frau Linke vom Büro ISR GmbH. Sie stellen das Entwurfskonzept sowie die Resultate der Vorprüfung vor. Anschließend werden Verständnisfragen gestellt, die durch die Vorprüfung beantwortet werden.

1. Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang scheiden die Arbeiten 1029 und 1030 aus.

Entwurf 1029

- Hauptwege bleiben erhalten und werden durch ein weiteres Wegenetz ergänzt, welches die Sukzessionsflächen erschließt und inszeniert
- Sukzessionsstadien werden z.T. erhalten und werden erlebbar gemacht
- Die Inszenierung der Gleise im Gleishain wird kritisch hinterfragt
- Die Überfrachtung der Uferzone durch eine Vielzahl an Stegen und Plattformen überzeugt nicht

Entwurf 1030

- Gute konzeptionelle Ansätze durch Wege und Raumführung
- Die aufgeworfenen Themen arbeiten jedoch inhaltlich am Ort vorbei
- Teilweise entsteht der Eindruck eines urbanen Stadtparks
- Sperrig im Naturraum eingefügt und überinszeniert
- Antwort ist für den Ort überzogen

2. Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden die Entwürfe noch einmal detailliert analysiert und diskutiert sowie anschließend deren Vor- und Nachteile herausgestellt.

Entwurf 1021

- Zurückhaltender Eingriff und kleine Interventionen in das Ufer
- Die detaillierte Auseinandersetzung mit dem Thema „Energie“ wird gewürdigt
- Das Thema wirkt jedoch z.T. überinszeniert, z.B. durch die 85 Boote als Markierungen im Boden
- Der Ankunftsort der Zip-Line ist im Uferbereich nicht funktionsfähig
- Es fehlt ein Highlight, der Erlebnisraum wird vermisst
- Der Bestand wird ergänzt jedoch nicht weiterentwickelt

Entwurf 1022

- Es werden vielfältige Spiel- und Sportangebote sowie Gastronomie vorgeschlagen
- Die Verortung der Hauptwege erscheint schlüssig
- Der Eingriff erscheint dem Ort jedoch nicht angemessen und wirkt überzogen
- Die Aktionsfenster sind zu intensiv programmiert
- Der Bezug zum Ort wird vermisst, klassische urbane Spielgeräte werden im Wald verortet, vorhandene Potenziale werden liegen gelassen

Entwurf 1023

- Die Verschiebung des Aktionsfensters wird kontrovers diskutiert
- Grundsätzlich zurückhaltender Eingriff wird positiv gesehen
- Über Steg wird „Grüne Ebene“ verlassen und Blick zum Wasser ermöglicht
- Die Ausformulierung der Aktionsflächen wird z.T. kritisch hinterfragt

Entwurf 1024

- Hierarchisches Wegesystem mit guten Auftaktpunkten
- Räumliche spannende Sequenzen, entlang des Weges
- Sportflächen stehen sehr stark im Mittelpunkt, Spielflächen gehen fast unter
- Die Formensprache ist nicht nachvollziehbar

Entwurf 1025

- Freizeitwert und Erlebnis gut ausgearbeitet
- Wegestruktur eröffnet zwei sinnvolle Ebenen, die Verknüpfung wird etwas vermisst
- Die Spiegelung der Wege erscheint sinnvoll, Radweg in den Hintergrund
- Die Fenster sind sehr umfangreich dimensioniert und teilweise überfrachtet
- Die Steganlage wirkt aufwendig und auch von der Formensprache nicht nachvollziehbar

Entwurf 1026

- Ufersaum wird relativ freigehalten
- Wegeverbindungen zwischen den Wäldern werden geschickt frei gelegt
- Intensive Bereiche werden gut durch Radfahrer*innen frequentiert
- Ein richtiger Akzent in Aktionsfenster II, wo viele Nutzungen gebündelt sind – bewusstes Gegenüber zum Koepchenwerk
- Kein Bauwerk ins Wasser vorgesehen, aber Besucher*innen können durch Rampen dennoch nah an die Wasserkante kommen, dies ist jedoch auch ein massives Bauwerk
- Teilweise Doppelfunktionen in Bezug auf gastronomische Angebote

Entwurf 1027

- Wegebestand größtenteils erhalten, Radweg am Ufer
- Keine extremen Eingriffe in Uferzone wird positiv gesehen
- Inseln verknüpfen beide Waldtypologien, sonst kein besonderer Bezug beider Waldtypologien (auch in der Darstellung)
- Pufferzonen des Inselvorlands und Abgrenzung durch Rasenliner werden in Frage gestellt
- Inseln passen typologisch nicht an den Ort, architektonisch vom Bau und von der Unterhaltung sehr pflegeaufwendig

Herr Klepper muss die Sitzung um 16:00 Uhr verlassen, es ist kein Stellvertreter vor Ort. Somit verfällt das Stimmrecht. Die Anzahl der stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder reduziert sich auf 10. Bei gleichem Stimmverhältnis zählt die Stimme des Vorsitzenden doppelt.

Entwurf 1028

- Klares Konzept in der Hauptsetzung
- Bestehende Wegeverbindungen werden genutzt, wenig Eingriffe im Uferbereich
- Wechselspiel entlang des Weges und an der Uferböschung gut vorstellbar
- Verzicht auf große befestigte Flächen im Aktionsfenster II
- Aktionsfenster III wirkt unspezifisch und der Ort wirkt dadurch wenig prägnant
- Eingangsgeste in Aktionsfenster IV wird problematisch gesehen
- Zweiter Weg, der sich durch das Gebiet schlängelt wird kritisch hinterfragt, die Geste wirkt vor Ort nicht angebracht, die Bezüge zum Bestand fehlen

Entwurf 1031

- Interessante und neue Ansätze
- Grundidee den Bestand zu belassen und durch Schneisen einen minimalen Eingriff zu zeigen wird als mutig gewürdigt
- Es wird nicht nur der Bestand erhalten, sondern auch teilweise gestaltet
- Spannende Raumfolgen auch entlang der Wege, jedoch erschließen sich die Korridore im Wald nicht
- Keine Raumbildung für Gruppen oder größere Veranstaltungen
- Erwartungen an einen SeePark werden jedoch nicht erfüllt, die Bezüge zum Wasser sind sehr schwach ausgebildet

Zusammenfassung

Nach dem 2. Wertungsrundgang verbleiben die folgenden Arbeiten in der engeren Wahl:

- **1023**
- **1025**
- **1026**
- **1028**
- **1031**

Beurteilungstexte

Für die Arbeiten der engeren Wahl werden durch die Fachpreisrichter*innen Beurteilungstexte verfasst.

Entwurf 1023

Die Arbeit 1023 leistet einen soliden Beitrag zum Wettbewerbsverfahren. Das Konzept der Trennung des Radweges in Kombination mit dem das gesamte Plangebiet durchlaufenden Entdeckerpfad schafft eine konsequente Verbindung des Plangebietes. Der Verlauf des Entdeckerpfades durch die naturnahen Waldbereiche bis hin auf den See, in Form seiner zwei auskragenden und des einen ufernahen Austritts, bilden ein ansprechendes Wegenetz aus. Der Entwurf weist in Summe eine klare und gut ablesbare Gliederung des Gesamtraumes auf.

Die 3 Parkebenen, welche seitens der Verfassenden als „See-, Wald- und Industrienatur“ beschrieben werden, sind in der Thematik angedacht, müssen sich jedoch im Zuge ihrer Ausformulierung in ihrer Kleinteiligkeit der Frage stellen, ob die Art ihrer Gestaltung dem Raum angemessen ist.

Die sehr statische Aufteilung und Parzellierung der Flächen erscheint ein nicht angemessener Umgang mit dem Raum und auch die Formensprache ist, wenn man sie als gesamtheitliches Konstrukt betrachtet, nicht das, was diesem passend zu Gesicht zu stehen scheint.

Es ist fraglich warum die Aktionsflächen alle in ihrer Ausrichtung vom Wasser abgelegen sind und Grünstränge die eigentlichen Nutzungsbereiche zensieren. Ein näherer Kontakt zwischen Aufenthaltsflächen und Wasser wäre wünschenswert.

Dem Gedanken der industriellen Nutzung Rechnung zu tragen, indem flächenweise großformatige Betonplatten verwendet werden, lässt sich nur partiell folgen. Prinzipiell wird in Frage gestellt, ob diese Art von Belag und die dadurch entstehende Versiegelung ein angemessener Umgang mit der Örtlichkeit darstellt.

Der möglichst sensible Umgang mit der Natur des Seeparks und die gewünschte ökologische Aufwertung sind positiv zu bewerten. Die in die Aktionsfenster gelegten Rasenmulden, welche von Holzdecks begangen werden können, erscheinen jedoch eher gestalterischer als ökologischer Natur.

Die Planung eines Waldspielplatzes ist in der Idee ein dem Raum angemessener Gedanke, wird allerdings in der Ausführung nicht stringent umgesetzt, da das freie Spiel unter Bäumen zu suchen bleibt.

Der Skatepark scheint in seiner Anordnung gut und richtig angelegt. Insgesamt ist dieser Aktionsbereich in der Gestaltung passend dimensioniert. Einzig die Anbindung des Bikertreffs an die Stellplatzflächen erscheint schwierig.

Die Ausstattungselemente sind auf Grund ihrer Langlebigkeit und Robustheit positiv zu bewerten. Auch dass die Verfassenden sich Gedanken zu insektenfreundlicher und wenig Lichtverschmutzung beinhaltender Beleuchtung gemacht haben, zeigt, dass der ökologische Aspekt in dieser Arbeit durchaus Betrachtung findet. Leider kann die Arbeit trotz guter Ansätze in Summe nicht ganz überzeugen.

Entwurf 1025

Der Entwurf beinhaltet als großräumige Leitidee, den Seepark unter dem Titel "Aktives Naturerlebnis" in eine freizeitbezogene Perlenkette entlang der Ruhr einzubinden.

Die drei Aktionsfenster legen dabei den Schwerpunkt auf eine Vielzahl von Erlebnis- und Freizeitangeboten, die durch eine fußläufige Seepromenade verknüpft sind. Diese weicht teilweise vom Seeufer zurück, um einer naturnahen Entwicklung des Uferbereichs Raum zu geben.

Der Ruhrtalradweg mit seiner schnellen Geschwindigkeit ist bewusst davon räumlich abgesetzt und wird in den seeabgewandten Teil des Parks geführt. Positiv zu bewerten ist dabei, dass potenzielle Konflikte zwischen den Nutzungen somit vermieden werden. Allerdings erlebt der Radfahrende auf dieser rund 2,2 Kilometer langen Strecke den Hengsteysee nicht mehr bzw. hat nur undichte Verknüpfungspunkte über die Aktionsfenster zum See.

Die Aktionsfenster selbst sind mit vielfältigen Spiel- und Sportangeboten ausgestattet, leider bei der genaueren Betrachtung immer wieder in einer dem landschaftlich geprägten Ort nicht angepassten und zu groß dimensionierten Form und Materialität (z.B. gesägtem Granit).

So enthält auch der Aktionsbereich II, der Aktionspark, mehrere große Sportflächen, die z.T. sogar in EPDM ausgebildet sind. Auch die dortige Steganbindung für die Solarfahre erscheint mit seinem Wegemäander für den Nutzungszweck überinszeniert.

Aktionsfenster III, der Waldpark ist im Kontrast dagegen wohltuend als naturnahes Ufer mit reduzierter Gestaltung ausgeführt. Die Umgebung des Sportlerhauses wurde dagegen stark aufgewertet; die Formgebung der Wege und Platzsituation bilden Achsen, die sich nur eingeschränkt aus der Örtlichkeit entwickeln lassen.

Aktionsfenster IV, „das Seeparkfoyer“, beinhaltet als Ankunftsort eine große Parkpalette, Fahrradstellplätze und den Bikertreff, die alle in Richtung Straße orientiert sind. Dadurch kann ein offener Platz, mit Holzdeck und einem Anglersteg geschaffen werden. Zwischen Seepromenade und Ruhrtalradweg wird zudem ein großflächiger Spielbereich eingeordnet.

Insgesamt enthält der Entwurf interessante Vorschläge auch für einen überregionalen wirksamen Freizeit- und Tourismusstandort. Allerdings ist dies in Fläche und Materialität gelegentlich etwas überdimensioniert, was sich auch auf Herstellungs- und Pflegekosten auswirken würde. Im Gegensatz dazu werden mehrere Flächen bewusst für naturnahe und ökologische Entwicklungen vorgesehen. Bei gewissen Anpassungen und Reduzierungen könnte ein spannungsvolles und abwechslungsreiches Gesamtbild des Hengsteyseeparks entstehen.

Entwurf 1026

Die Verfasser:innen positionieren in den Aktionsfenstern angemessen dimensionierte Aktivitätsbereiche. Die in Längsrichtung das Ufer begleitenden Wege, beginnend am See, mit der Flaniermeile und in unterschiedlicher Distanz dazu der abgerückt geführte Ruhrtalradweg, sind gut gewählt. Mehrere Querspangen und untergeordnete Wege verbinden beide Stränge. Dieses Gerüst spiegelt die vorhandenen Waldstrukturen weitestgehend wider.

Ein großes Potential wird in der Ausformung des Aktionsfensters II als Auftaktbereich für Aktivität und Veranstaltung gesehen. Neben Veranstaltungsflächen und Festwiese bildet die Stufenanlage der Ufertreppe mit barrierefreier Möglichkeit das Ufer zu erreichen, das Highlight. Dieses ist ein für Veranstaltungen und Konzerte in Zusammenspiel mit einer Seebühne nutzbares Auditorium und attraktiver Treffpunkt am Wasser.

Die steinerne, urbane Anmutung der Treppenanlage wurde wegen des hohen Versiegelungsanteils kontrovers diskutiert, bietet aber Vorteile bei großen Veranstaltungen und auch bei hohem Besuchsaufkommen.

Kritisch hinterfragt wird das etwas umfangreich geratene Sport- und Spielangebot im Aktionsfenster II. Eine extensivere, informellere Ausbildung wäre hier wünschenswert.

Das Aktionsfenster III schließt mit einer Park- und Picknikwiese und mit einem angemessen dimensionierten kleinen Platz am Ufer an das Vereinsgelände an. Der daran angrenzende Spielplatz im Wald setzt in diesem Umfeld einen attraktiven Schwerpunkt.

Das nördliche Entree organisiert in logischer Folge Ankommen, Parken, Aufenthalt und Spiel und leitet wie selbstverständlich in die Uferpromenade und die davon abbiegende Führung des Ruhrtalradwegs über.

Die Ausstattung aller drei Aktionsfenster mit einem gastronomischen Angebot stärkt diese als Ankerpunkte und Zwischenziele. Die Konzentration der Parknutzungen auf die drei zum Teil kompakten Aktionsfelder schafft den Spielraum, alle übrigen Teile des Parkes weitgehend unberührt zu lassen.

Die Setzung und thematische Ausgestaltung der Aktionsfenster in Zusammenhang mit der geschickten Nutzung der Bestandswege bzw. Strukturgrenzen im Waldbestand stellt einen hervorragenden Beitrag zur Attraktivierung des Seeparks dar

Entwurf 1028

Der Entwurf „Vier Fenster zum See“ schafft mit der durchgängigen Uferpromenade und den großzügigen Waldflächen des „Alten“ und des „Neuen“ Waldes ein klares räumliches Gerüst, in dem bespielte und naturbelassene Flächen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

Neben der Uferpromenade schafft der in weiten Schwüngen verlaufende Ruhr-Erlebnis-Pfad ein weiteres Wegeangebot. Die Führung dieses Weges wird jedoch als zu formalistisch kritisiert. Insbesondere seine nicht durchgängig begehbare Fortsetzung über die Wasserfläche mit unterschiedlichen Elementen wie Inseln, Bojen und Stegen erscheint einzig aus der Plangrafik abgeleitet und nicht nachvollziehbar.

Die drei Aktionsfenster sind in ihrer Lage und den Nutzungsangeboten richtig platziert, werden in ihrer Ausformulierung jedoch kontrovers diskutiert.

Das südliche Aktionsfenster mit der Seebühne und der Wiese als Eventfläche bietet eine dem Ort angemessene Lösung, mit einer positiv bewerteten Nutzungsoffenheit und vielfältigen Aneignungsmöglichkeiten. Kritisch wird die teilweise zufällig wirkende Platzierung von Ausstattungselementen gesehen, sowie das unmittelbare Aufeinandertreffen von Steg und Hauptradroute.

Das mittlere Aktionsfenster wirkt dagegen räumlich unklar und diffus, die Öffnung der Vereinsflächen in den Parkraum kann nicht ganz überzeugen. Positiv bewertet wird das atmosphärische Raumbild der Waldinsel mit Holzdecks.

Der nördliche Eingangsbereich des Parks wirkt durch das unmittelbar an der Straße liegende mehrgeschossige Parkdeck wenig einladend; und mit großen befestigten Flächen angesichts der Lage des Areals außerhalb eines urbanen Kontextes nicht passend. Flächen zum Aufstellen der Motorräder des Biker-Treffs fehlen, ebenso wie eine Darstellung der Zufahrt zum Parken.

Insgesamt überzeugt der Entwurf mit seinen räumlichen Setzungen für das gesamte Gebiet, bleibt in der Ausgestaltung insbesondere des Erlebnis-Pfades jedoch zu formal. Es entsteht eher das Bild eines romantischen Landschaftsparks, als dass eine zeitgemäße Antwort auf die Anforderungen aus Ökologie, Nutzungsintensität und industriellen Erbe gefunden wird.

Entwurf 1031

Zwei Setzungen machen den Entwurf sehr besonders:

Zum einen Stellen die Verfasser:innen nicht den See in den Vordergrund, sondern sehen den Wald als Attraktion. Genauer setzen sie auf zwei Waldtypen: den gewachsenen Wald, in seiner Vegetationsstruktur geprägt durch die Ruhrniederung, und den Pionierwald, eine Folge der industriellen Überformung und damit Zeuge der Industriegeschichte. Mit beiden Waldtypen zeigen die Verfasser:innen eine Vielzahl unterschiedlicher Gestaltungsmöglichkeiten auf, die verdeutlichen, welche verschiedenen Raumqualitäten und Atmosphären sich mit Wald als Vegetationstypus erzeugen lassen.

Zum anderen formulieren die Verfasser:innen mit dem Motto 90 zu 10 ein klares Statement: Sie wollen nur auf 10 % der Fläche gestalterisch eingreifen und den restlichen Park aus dem Bestand, also den vorhandenen Wege, und der Waldvegetation und anderen Relikten entwickeln.

Der starken Bestandsorientierung, organisch gewachsen, setzen sie mit eingeschlagenen Schneisen eine starke gestalterische Position gegenüber. Die Schneisen sind nicht zufällig gewählt, sondern greifen die spektakulären Sichtbeziehungen wie das Koeppchen-Werk oder den Niedernhof weit über den See auf. In diesen Schneisen finden unterschiedliche Themen Raum: Naturthemen wie die Wiesenschneise aber auch Aktivität in der spannungreich gestalteten Bewegungschneise.

Das Wegenetz greift Bestandswege auf, baut Wege zurück, wird aber auch durch neue Wegabschnitte ergänzt, versiegelte Flächen werden erhalten.

Der radikale Ansatz der Arbeit überzeugt und ist streitbar. Gewürdigt wird der sensible Umgang mit dem Bestand, das kluge Lesen der Wesen des Ortes, der so, wie er ist zum einen aus dem Naturraum heraus entstanden ist, zum anderen durch seine industrielle Nutzung. Die Idee, Sukzession das wandelbare und prozessuale des Waldes zu zeigen verdeutlicht die große Rolle, die Zeit in der Landschaftsarchitektur spielt und akzeptiert das Unerwartete in seiner Entwicklung. Die Schneisen als anthropogene Eingriffe werden neuen Naturen zurückgegeben. Das Aktivitätsband verspricht aufregende Spiel- und Bewegungserfahrung.

Doch die Arbeit wird auch sehr kritisch gesehen und diskutiert, setzt sie sich doch in vielen Punkten, begründet zwar, über die Auslobung hinweg. Insbesondere die Umdeutung des Parkes vom Seepark zum Waldpark wird kritisiert. Die Umdeutung der Aktionsfelder in die Schneisen erfüllt nicht die Erwartungen. Das Fehlen einer ausgewiesenen Eventfläche sowie der unspektakuläre Auftakt im Norden wird bemängelt. Die Überlagerung der Ruhrtalradweges mit den Schneisen wird als Gefahrenpunkt benannt. Die Anzahl der Stellplätze ist zu gering.

Dennoch wird der besondere Mut der Verfasser:innen gelobt, sich über die Vorgaben hinwegzusetzen und einen vollkommen anderen und eigenständigen Ansatz zu wählen, die Themen, die in den Aktionsfeldern genannt waren, umzusetzen. Entstanden ist so ein Beitrag, der vom Bestand aus denkend und handelnd, ein besonderes Narrativ entwickelt, das einerseits sensibel die vorhandenen Vegetationsstrukturen als besonderen Erlebnisraum nutzbar und dennoch mit den Schneisen einen gestaltungsstarken Eingriff vornimmt.

Die Arbeit überzeugt konzeptionell und leistet in ihrer Radikalität einen wertvollen Beitrag zur Aufgabenstellung.

Rangfolge und Preise

Nach einer weiteren intensiven Diskussionsrunde wird darüber abgestimmt, den Entwürfen 1028 und 1031 eine Anerkennung zuzuweisen.

1028 Anerkennung	Dem Vorschlag wird zugestimmt
1031 Anerkennung	Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Darüber hinaus wird die folgende Rangfolge einstimmig beschlossen.

1. Rang - 1026
2. Rang - 1025
3. Rang - 1023

Die folgende Zuweisung der Preise und Anerkennungen wird ebenfalls einstimmig beschlossen.

1. Preis – Entwurf 1026 - 42.000, - € netto
2. Preis – Entwurf 1025 - 26.000, - € netto
3. Preis – Entwurf 1023 - 16.000, - € netto

Zwei Anerkennungen für die Entwürfe 1028 und 1031 zu je 10.500, - € netto

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die **Arbeit 1026** für die weiteren Planungsschritte zu beauftragen. Dabei sind neben dem Beurteilungstext die folgenden Hinweise zu berücksichtigen:

- Es ist zu überprüfen ob die Radwegeverbindung zum Schutz der Uferzone stellenweise in den rückwärtigen Bereich verlagert werden kann.
- Eine stärkere Vernetzung zwischen dem Radweg und dem Aktionsfenster III ist nachzuweisen.
- Der Bereich hinter der großzügigen Treppenanlage im Aktionsfenster II erscheint nicht ausreichend gefasst.
- Ebenso ist zu überprüfen inwieweit eine Erhöhung der Grünanteile innerhalb des steinernen Areals möglich ist.

Abschluss / Entlastung der Vorprüfung

Die Vorprüfung sowie der Vorsitzende des Preisgerichts werden durch das Preisgericht entlastet. Herr Prof. Kloeters bedankt sich bei allen anwesenden Mitgliedern und Berater*innen des Preisgerichtes für die detaillierte und zielführende Diskussion sowie für die Organisation und die Vorprüfung. Auch Herr Keune bedankt sich als Auslober bei den Anwesenden und insbesondere bei Herrn Prof. Kloeters für die strukturierte Leitung der Sitzung sowie die gute Zusammenarbeit.

Alle Teilnehmer*innen des Wettbewerbs wurden vom Betreuungsbüro ISR Innovative Stadt- und Raumplanung zeitnah zum Ausgang des Verfahrens informiert.

Die Ausstellungseröffnung findet am 04.09.23 um 10:00 Uhr im Rathaus an der Volme (Rathausstraße 13, 58095 Hagen) statt. Alle Arbeiten sind bis zum 07.09.23 öffentlich einsehbar.

Protokoll:	Düsseldorf, den 30.08.2023 Christina Schlottbom / Leonie Linke Wettbewerbsmanagement
Anlage:	Anwesenheitsliste

Verfassererklärungen

- 1. Preis | Arbeit 1026**
PLANORAMA Landschaftsarchitektur | Berlin
Verfasser: Maik Böhmer
Mitarbeit: Janina Gäckler, Tom Schneider, Sarah Lemnitz, Otis Schmidt
- 2. Preis | Arbeit 1025**
TREIBHAUS Landschaftsarchitektur | Hamburg
Verfasser: Gerko Schröder
Mitarbeit: Ulrike Börst, Klaus-Peter Lorenz, Lenja Schröder, Songnan Liu
Visualisierungen: David Willner Visualisierung
- 3. Preis | Arbeit 1023**
wbp Landschaftsarchitekten | Bochum
Verfasserin: Rebekka Junge
Mitarbeit: Nathania Tulak, Luisa Walterbusch
Visualisierung: Teelke Limbeck Visual storytelling & Landscape architecture

Anerkennung | Arbeit 1028
GREENBOX Landschaftsarchitekten | Köln
Verfasser: Hubertus Schäfer
Mitarbeit: Tobias Brick, Jule Tödtmann, Malavika Sheela Retna, Max Kumetat

Anerkennung | Arbeit 1031
SOWATORINI Landschaft | Bochum
Verfasser: Sebastian Sowa
Mitarbeit: Leonie Butterweck, Bastian ten Haaf

1. Rundgang | Arbeit 1029
JKL Landschaftsarchitektur & Stadtplanung | Osnabrück
Verfasser: Prof. Dirk Junker
Mitarbeit: Lennart Harmeling, Helena del Cuvillo, Christina Katajew, Sina Gerlach, Anna Schmitz, Mathis Wittbecker, Simon Oberbarnscheidt

1. Rundgang | Arbeit 1030
bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau | Berlin
Verfasser*innen: Prof. Ulrike Böhm, Prof. Katja Benfer, Prof. Dr. Cyrus Zahiri

2. Rundgang | Arbeit 1021
Liebold + Aufermann Landschaftsarchitekten | München
Verfasserinnen: Katja Aufermann, Ingrid Liebold
Mitarbeit: Martina Lehmann, Eva Raischl, Christian Huber

2. Rundgang | Arbeit 1022
OTTL.LA Schöberl Hövelmann | München
Verfasser: Lucas Hövelmann, Lars Schöberl

2. Rundgang | Arbeit 1024

KRAFT.RAUM Landschaftsarchitekten | Düsseldorf

Verfasser: René Rheims

Mitarbeit: Volker Lescow, Greta Schejok

Fachplanung: Artenreich Umweltplanung – Schultz & Gärtner | Hagen

2. Rundgang | Arbeit 1027

Bruun & Möllers | Hamburg

Verfasser: Bertel Bruun

Mitarbeit: Mengyi Han, Pranati Chaphekar

Anwesenheitsliste

Teilnehmerliste Preisrichter*innen		
Teilnehmer*in	Büro / Funktion	Anwesenheit
Prof. Burkhard Wegner	Landschaftsarchitekt	✓
Prof. Norbert Kloeters	Landschaftsarchitekt	✓
Prof. Kathrin Volk	Landschaftsarchitektin	✓
Susanne Weihsrauch	Landschaftsarchitektin	✓
Martin Gasse	Landschaftsarchitekt	✓
Horst Fischer	Assessor der Landespflege, Geschäftsführer der IGA gGmbH	✓
Jörg Klepper	Mitglied der CDU-Ratsfraktion	✓ (bis 16:00 Uhr)
Claus Rudel	Mitglied der SPD-Ratsfraktion	-
Henning Keune	Technischer Beigeordneter, Stadt Hagen	✓
Jörg Fritzsche	Fraktionsprecher B'90/Die Grünen im Rat der Stadt Hagen	✓
Heinz-Dieter Kohaupt	Bezirksbürgermeister Hagen-Nord	✓

Teilnehmerliste stellvertretende Preisrichter*innen		
Teilnehmer*in	Büro / Funktion	Anwesenheit
Kerck Volkmar	Landschaftsarchitekt	✓
Jutta Wakob	Landschaftsarchitektin	✓
Juliane Kopperschmidt	Landschaftsarchitektin	✓
Michael Triebswetter	Landschaftsarchitekt	✓
Dennis Rehbein	Bezirksvertretung Hagen-Nord	-
Jörg Meier	Mitglied der SPD-Ratsfraktion	✓
Christoph Gerbersmann	Vorstandsbereich für Finanzen, IT, Digitalisierung und Beteiligungen	-
Heike Heuer	Ratsfrau und Mitglied im Ausschuss für Stadt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung	-
Günter Mosch	BV-Nord	-

Teilnehmerliste Beratung, Vorprüfung und Organisation		
Teilnehmer*in	Büro / Funktion	Anwesenheit
Dagmar Schlaberg	Obere Naturschutzbehörde, Bezirksregierung Arnsberg	-
Anne Budinger	Regionalverband Ruhr	✓
Susanne Brambora-Schulz	Regionalverband Ruhr	-
Matthäus Schallenberg	Leiter der Betriebsstelle Stauseen, Ruhrverband	✓
Kai Gockel	Abteilungsleitung Untere Naturschutzbehörde, Stadt Hagen	✓
Florian Reeh	Fachbereichsleiter, Fachbereich Verkehr, Immobilien, Bauverwaltung und Wohnen, Stadt Hagen	✓
Katharina Biermann	Stadt Herdecke, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing & Tourismus	-
Daniel Matissik	Leitung Fachbereich 6 Bau- und Planungsamt, Stadt Herdecke	✓ (bis 14:00 Uhr)
Özlem Basöz	Integrationsrat der Stadt Hagen	-
Kirsten Fischer	Prokuristin & Leiterin HAGEN.MARKETING	✓
Dr. Christoph Diepes	Fachbereichsleitung, Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung	✓
Matthäus Kozinski	Stellvertretende Fachdienstleitung Freiraumplanung	✓
Sabine David	Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung	✓
Jan Heilmann	Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung	✓
Christina Schlottbom	ISR GmbH	✓
Leonie Linke	ISR GmbH	✓
Anna-Lena Bruckmann	ISR GmbH	✓

Übersicht der Wettbewerbsbeiträge

Entwurf 1021



Entwurf 1022



Entwurf 1023



Entwurf 1024



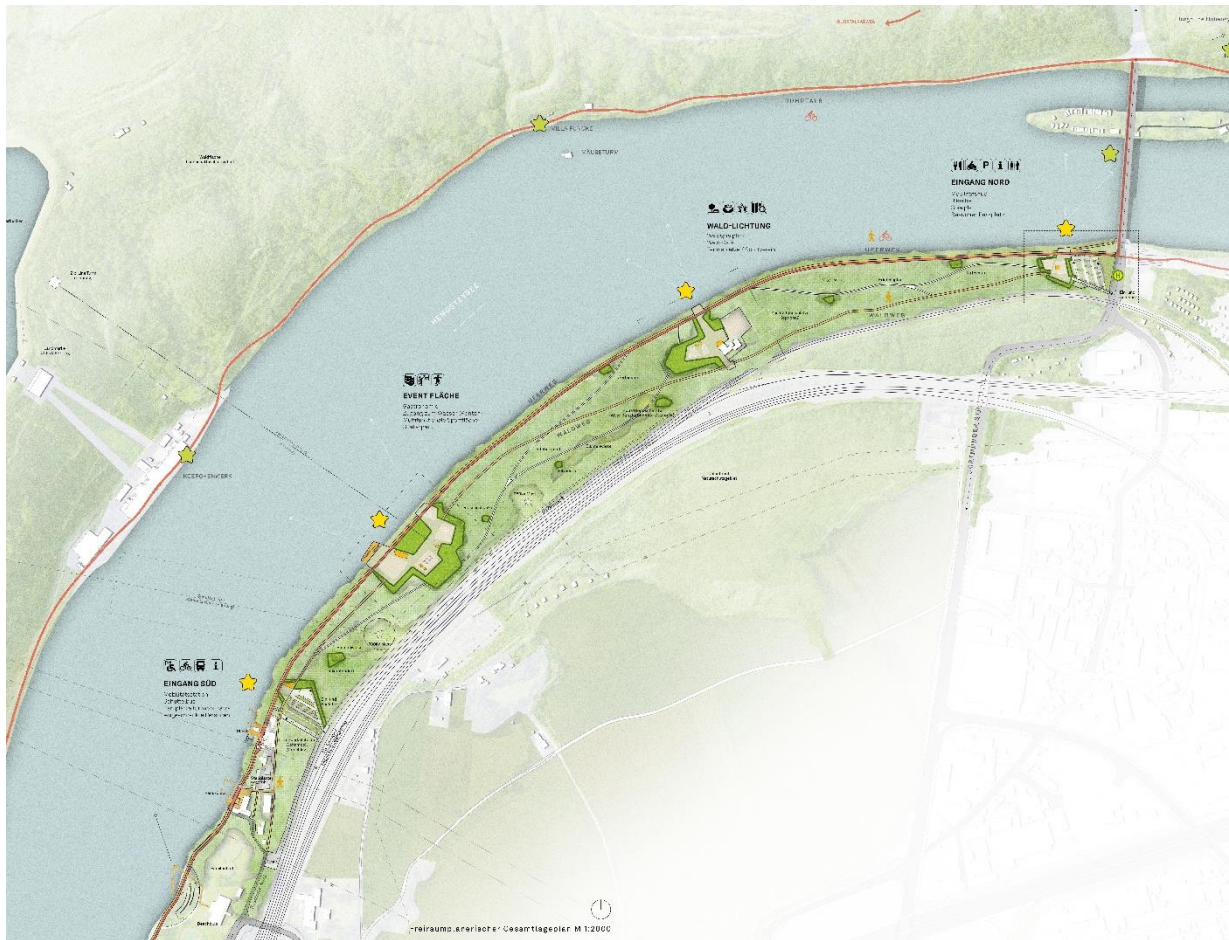
Entwurf 1025



Entwurf 1026



Entwurf 1027



Entwurf 1028



Entwurf 1029



Entwurf 1030



Entwurf 1031

